





wir prachtvoll Ausblicke zurück auf den Wasserfall und den Lungener See. Der historisch belegte Weg (Römerweg) führt uns zwischen alten Steinmäu-  
erchen und in den Felsen geschlagene Stufen aufwärts. Nochmals wird die  
Straße gequert und wir erreichen ansteigend den Wegweiser »Letzi« (2 km,  
1 Std.). Geradeaus und abwärts kommen wir in ein hübsches Hochtal. Hier  
achten wir auf die Abzweigung nach rechts, ein schmaler Pfad führt über die  
Wiesen. Wir nähern uns der Bahntrasse der Brünigbahn und sind parallel zu  
ihr unterwegs, mal rechts und mal links davon und erreichen den **Bahnhof  
Brünig-Hasliberg** und den **Brünigpass** (2,5 km, ¼ Std.).

**i** Der **Brünigpass** verbindet das Berner Oberland, das zum Kanton Bern gehört, mit  
dem Kanton Obwalden in der Innerschweiz. Über den 1007 m hoch gelegenen  
Pass führt seit 1868 eine Passstraße und seit 1888 eine Bahnstrecke. Aufgrund der  
Steigungen wird die Schmalspurbahn in einigen Abschnitten mit Zahnradbetrieb  
befahren. Auf der Passhöhe befindet sich der **Bahnhof Brünig-Hasliberg**.

Wir überqueren den Pass und gehen einige Schritte nach dem Gasthof Brü-  
nig-Kulm abwärts. Dann müssen wir die Straße nach rechts überqueren und  
steigen auf einem grasbewachsenen Pfad zunächst etwas aufwärts. Herrliche  
Ausblicke ins Tal und auf die Berge ringsum begleiten uns. Auf dem  
Fahrtweg nach rechts kommen wir am Hof Herweg vorbei und in den Wald.  
Bei den Alpweiden von **Bräch** fallen uns die markanten Lesesteinwälle ins

Auge. Weiter aufwärts auf dem gut markierten Pfad kommen wir durch ein  
romantisches Wald- und Felsengebiet. Am Wegweiser »Uochwald« ist ein  
Abstecher zum **Aussichtspunkt Tschuggen** möglich. Dann beginnt der Ab-  
stieg nach Brienzwiler. Steil zieht sich der alte gepflasterte Saumweg bis  
zum Ort hinab, den Brienzsee sehen wir bereits vor uns liegen. In der Orts-  
mitte von **Brienzwiler** mit seinen vielen schönen, alten und oft mit Blumen  
geschmückten Holzhäusern gehen wir nach rechts weiter (3,5 km, 1½ Std.)  
und kommen an der 2011 eröffneten Pilgerherberge vorbei.

**i** Der Name »Wiler« leitet sich vom althochdeutschen *wilari* ab, was kleines Dorf  
bedeutet. Dies ist wiederum ein Lehnwort aus dem Romanischen »villare« (Ge-  
höft). Der Name **Brienzwiler** ist erst seit 1850 belegt, vorher wurde zur Unter-  
scheidung anderer »Wiler« stets die Ergänzung »-am Brünig« angefügt. Die be-  
kannteste Sehenswürdigkeit in Brienzwiler ist das 1978 eröffnete Freilichtmuse-  
um **Ballenberg**, das größte seiner Art in der Schweiz.

Wir gehen am Brunnen geradeaus und legen bis zum Reitsportzentrum **Bi-  
fing** ein Stück an der Straße (nach links) zurück. Auf einem Fußweg kommen  
wir nach **Hofstetten**, in der Ortsmitte finden wir eine lange Rastbank mit  
Tisch (2,5 km, gut ½ Std.). An der Feuerwehr gehen wir auf dem Rütliweg  
links vorbei und aus dem Ort hinaus. Nach rechts durchqueren wir das **Na-**





Pilger auf dem Weg nach Brienz, der türkisfarbene See ist schon zu sehen.

**turschutzgebiet Schwanderlauene**, die grünblaue Wasserfläche des Brienzsee verbreitet eine lieblich-ruhige Stimmung, Holz-Kunstwerke säumen den Jakobsweg, der sich bald nach links abwärts in Richtung Brienz-Kienholz wendet. Wenig später achten wir auf den im Wohngebiet schräg nach rechts abzweigenden Pfad. Der Gsangweg führt uns zur Straße hinab (2,5 km, gut ½ Std.). Wir gehen nach rechts bis zum Zebrastrifen und gelangen nach links in wenigen Schritten zum Strandweg und zum Strandbad. Hier entscheidet sich, ob wir die Nord- oder die Südroute wählen. Die Nordroute führt nach rechts am Ufer des Brienzsee entlang nach **Brienz**. Nach dem Bahnhof wenden wir uns zum See hin (1 km, ¼ Std.).

**i** Der Name **Brienz** leitet sich aus dem keltischen Wort »brigantion« für Anhöhe ab. Ab dem 7. Jh. wurde das Gebiet durch die Alemannen besiedelt. Aus dem Jahr 1146 datiert die erstmalige urkundliche Erwähnung. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde Brienz 1528 Teil des Kantons Bern. Am Morgen des 23. August 2005 beschädigte das Hochwasser der zwei Wildbäche Glyssibach und Trachtbach den Ort schwer. Zwei Menschen kamen ums Leben und es entstand ein immenser Sachschaden. Die **Seepromenade** von Brienz – in den schweren Jahren des Ersten Weltkrieges erstellt – bietet mit ihren Blumenanlagen und Kunstwerken ein besonderes Flair.

Auf der langen Seepromenade mit den verschiedenen Plätzen mit Bänken setzen wir unseren Weg fort und genießen die Nähe zum See. Die Kirche

rückt ins Blickfeld, am Löwenplatz nehmen wir die Schlegasse nach rechts aufwärts. Der Weg führt an der Schule für Holzbildhauerei sowie an alten schmucken Holzhäusern vorbei und überquert auf einer Brücke die Bahnlinie. Auf dem Rybiweg haben wir den beeindruckenden Mühlebachwasserfall weit oberhalb in den Felsen vor Augen. Mit leichtem Auf und Ab sind wir auf dem Pfad am Hang entlang unterwegs. Gegenüber sehen wir die mehrstufigen Giessbachfälle und das zugehörige Hotel. Einige – zumeist trockene – Wasserrinnen werden überquert. Der Pfad mündet in einen breiteren Weg ein, Tafeln eines Naturlehrpfades begleiten uns. Eine stabile Metallkonstruktion kündigt die imposante Hängeseilbrücke an. Der **Unterweidigraben** wird auf der nur wenig schwankenden Brücke bequem überquert (4,5 km, 1½ Std.). Immer geradeaus wandern wir sanft abwärts und kommen dabei an einem Grillplatz sowie an mehreren Bänken mit herrlichen Blicken auf den See vorbei. In **Oberried** bleiben wir geradeaus auf der Panoramastraße und kommen zur Kirche. Geradeaus weiter weisen uns die Markierungen unter der Bahnlinie hindurch und nach rechts zum Bahnhof (3 km, 1 Std.).

**i** **Oberried** liegt am Nordufer des Brienzsee und wurde 1364 das erste Mal erwähnt. Lawinengefahren können die Zufahrten zum Ort bedrohen, in diesen Fällen werden auch im Winter Schiffe eingesetzt. Der Bau der Seestraße erfolgte 1864. In Oberried gibt es seit 1863 eine Feuerwerkfabrik. Die Kirche liegt direkt am Jakobsweg und ist mit ihrer besonderen Gestaltung des Innenraumes einen Besuch wert. Ein Pilgerstempel liegt aus.

Der Jakobsweg führt direkt am Brienzsee entlang – herrlich!

